



Rundbrief Nr. 1/Juni 1993

In eigener Sache

Das evangelische Kirchenarchivwesen hat in den vergangenen Jahren einen großen Schritt nach vorn getan: Eine bessere Unterbringung der Archive, eine steigende Zahl von hauptamtlich beschäftigten Archivfachkräften, die erfreuliche Intensivierung der Fort- und Weiterbildung und eine archivrechtliche Konsolidierung zeigen, daß sich die zähe Überzeugungsarbeit des Verbandes und der Fachkräfte in den Mitgliedsarchiven ausgezahlt haben. Diese positive Zwischenbilanz motiviert für die neue Herausforderung, die sich durch die deutsche Einheit und die Archivsituation in den Gliedkirchen der neuen Bundesländer ergeben hat. Hilfe und Unterstützung, die Kirchenarchive in den neuen und in den alten Bundesländern benötigen, erschöpfen sich indessen nicht allein in materiellen Zuwendungen. Die Weitergabe und der Austausch von Erfahrungen und aktuellen Informationen sind ein nicht zu unterschätzender Aktivposten unserer gemeinsamen Arbeit.

Diese Aufgabe soll in Zukunft der Rundbrief des Verbandes erfüllen, dessen erste Nummer hiermit vorgelegt wird. Als internes Kommunikationsmittel aller Mitgliedsarchive dient er als Informationsbörse und überregionaler Terminkalender. Mit einem viermonatlichen Erscheinungsrhythmus will der Vorstand einen kontinuierlichen wie aktuellen Informationsfluß gewährleisten und trägt damit einem vielfach geäußerten Wunsch Rechnung. Die Konzeption sieht vor, neben dem Rundbrief auch weiterhin eine Zeitschrift herauszugeben, die als Diskussionsforum für archivfachliche Fragen gedacht ist und Raum für längere Beiträge bieten wird: Die bekannten "Allgemeinen Mitteilungen" werden unter dem Titel "Aus evangelischen Archiven" ab Oktober 1993 weitergeführt.

Bei unserem Vorhaben sind wir natürlich auf die Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen angewiesen, denn nur bei der Redaktion eingehende Nachrichten und Beiträge können verbreitet werden. Verständlicherweise ist dieser erste Rundbrief, was die Zahl der Mitgestaltenden betrifft, noch nicht sehr bunt. Wir rufen für alle folgenden Rundbriefe und natürlich für die Zeitschrift zur aktiven Mitarbeit auf und hoffen auf einen günstigen Rückenwind für beide Verbandsorgane.

Aus der Arbeit des Verbandes

I. Sitzung der Erweiterten Verbandsleitung am 8./9. Februar 1993 in Hannover

Ökumenische Tagung zum Thema "Kirchliche Zeitgeschichte"

Für den 2. bis 4. Mai 1994 ist eine ökumenische Tagung für leitende Juristen (Dezernenten) und Archivarinnen und Archivare geplant, die in der katholischen Bildungsstätte der Diözese Speyer "Haus Maria Rosenberg" in Wald Fischbach-Burgalben stattfinden soll. Das Rahmenthema lautet "Offen für die Zeitgeschichte? Die Kirchen und ihre Archive". Zur Zeit berät ein Ausschuß über die genaue Formulierung einzelner Themenschwerpunkte.

Internationaler Kirchenarchivtag in Prag 1995

Die Tagung wird in der 2. oder 3. Septemberwoche 1995 stattfinden. Neben kirchengeschichtlichen sollen auch quellenkundliche und archivische Fragen behandelt werden.

Fortbildungsveranstaltungen

Vom 22. bis 26. November 1993 wird in Brauweiler bei der Archivberatungsstelle Rheinland eine Fortbildungstagung zum Thema: "Hygiene im Archiv" (Pilze, Erkennen und Behandeln von Schäden, klimatische und konservatorische Maßnahmen) stattfinden. Eingeladen werden die Leiterinnen und Leiter von Archiven und Restaurierungswerkstätten.

Für Frühjahr 1994 ist eine Tagung für Missionsarchive geplant. Die Vorbereitung liegt bei Herrn Otte (Hannover), Frau Stüber (Speyer) und Herrn Jenkins (Basel).

Für November 1994 ist eine dreitägige Fortbildung zum Thema "Fotoarchivierung" in Berlin in Aussicht genommen, da dort in verschiedenen Instituten Anschauungsmöglichkeiten bestehen (Filmarchiv Potsdam; Preuß. Kulturbesitz; Archiv für Kunst und Geschichte in Nikolassee). Die Planung liegt bei Herrn Sander (Berlin).

Mitgliederverzeichnis

Eine neue Ausgabe des Mitgliederverzeichnisses kann erst erscheinen, wenn die neuen Postleitzahlen bekannt sind (siehe hierzu auch den Hinweis unter "Redaktionsmitteilungen", S. 14).

Nächste Sitzung der erweiterten Verbandsleitung

Die nächste Zusammenkunft der erweiterten Verbandsleitung findet am 26./27. Mai 1993 in Dresden statt und wird sich vorrangig mit dem Vortragsprogramm des Internationalen Kirchenarchivtags in Prag beschäftigen.

II. Tagung der Arbeitsgemeinschaft norddeutscher Kirchenarchive in Helmstedt am 12./13. Mai 1993

Zum dritten Mal nach 1991 (Hannover) und 1992 (Bethel bei Bielefeld) fand die Tagung norddeutscher Kirchenarchive statt. Teilnehmerkreis und behandelte Themen zeigen, daß die Zusammenkunft sich ihren Platz in der Kirchenarchivszene erobert hat, weil der Bedarf an einem Erfahrungsaustausch nach wie vor besteht. Besonders zu begrüßen ist, daß stets auch Gelegenheit besteht, das ausrichtende Archiv zu besichtigen, in diesem Falle das Landeskirchliche Archiv in Braunschweig.

Das bisherige Tagungskonzept wurde auch in diesem Jahr beibehalten: Neben Beiträgen im Plenum standen Diskussionen in Kleingruppen. Einführend behandelte Herr Kuhr (Braunschweig) einen Dauerbrenner des archivischen Arbeitsalltags: "Datenschutz in der Benutzungspraxis". Das Thema wurde an einem Beispiel vertieft. Herr van Spankeren (Münster) stellte die Archivalien-Gruppe "Akten über betreute Personen" vor, die vielfach immer noch zu unspezifisch als "Patientenakten" bezeichnet werden. Darunter fallen im Bereich der Diakonie etwa die Aufzeichnungen über Insassen von Heil- und Pflegeanstalten, über Zöglinge in der offenen Fürsorge und über Betreute in den Herbergen zur Heimat. Herr Kätzner und Frau Kuhleemann (Bethel) schilderten Verzeichnung und Benutzungspraxis von Krankenakten im Hauptarchiv der v. Bodelschwingschen Anstalten. Die Relevanz dieser Archivalien vor allem für die sozial- und medizingeschichtliche Auswertung ist unbestritten. Um so dringlicher ist eine eindeutige juristische Fixierung der Verfahrenspraxis der Benutzung - ein Thema für eine gemeinsame Tagung von Rechtsexperten und Archivfachkräften!

In einer eigenen Arbeitsgruppe besprach Herr Engelking (Braunschweig) "Findbücher von Pfarrarchiven und deren Gestaltung". Herr Otte (Hannover) führte in einer Plenarveranstaltung am Abend in das Thema "Ortskirchengeschichte. Gestaltung von Chroniken" ein, da das wachsende Interesse an der Ortskirchengeschichte immer wieder zu Beratungsgesprächen in den Archiven Anlaß gibt (siehe hierzu auch den Tagungsbericht zur Ortskirchengeschichte, unten S. 5).

Zum Bereich "Öffentlichkeitsarbeit" trug Frau Stockhecke (Bielefeld) Überlegungen zu Ausstellungen im Archiv vor. Auch wenn Kirchenarchive nicht in einen Wettstreit mit Landes- oder Stadtmuseen eintreten können und sollten, bieten sich gleichwohl Möglichkeiten, Geschichtsvermittlung als kirchliche Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und damit auch dem Bildungsauftrag des Archivs gerecht zu werden. Wenn es gelingt, "historische Atmosphäre" zu inszenieren, ist auch die "archivische Flachware" für eine Präsentation in Ausstellungen geeigneter als vielfach angenommen. Frau Stüber (Speyer) stellte Möglichkeiten dar, das Archiv und seine Arbeit durch ein Faltblatt oder durch andere Veranstaltungen einer größeren Öffentlichkeit als dem kircheninternen Interessentenkreis bekannt zu machen. Adressatenkreis, Inhalt und Darstellungsform sollten im Vorfeld ebenso sorgfältig bedacht werden wie die Darstellungsabsicht und der Anlaß für die Erstellung eines Faltblattes. Der Kostenfaktor muß kein Hindernis für ein solches Vorhaben sein, weil auch mit sogenannten Bordmitteln (vor allem bei Einsatz von EDV und Laserdrucker) durchaus akzeptable Ergebnisse erzielt werden können.

In Gruppen wurden die Themen "Aktenplan für die Registratur eines Archivs" (Kuhr, Braunschweig) und "Archivinterne Kommunikation" (Hey, Bielefeld) behandelt. Eine Führung durch Helmstedt rundete die Tagung ab, die mit 33 Teilnehmenden regen Zuspruch fand und am 18./19. Mai 1994 von der Nordelbischen Kirche organisiert wird. (GS)

Aus den Archiven

Archivpraktikum bei Partnerkirche

Im Rahmen einer Kurzausbildung für ihren Einsatz als hauptamtliche Archivpflegerin für den Kirchenamtsratsbereich Zwickau/Sachsen hat Frau Sabine Ulbrich vom 2. November 1992 bis zum 8. Januar 1993 ein Archivpraktikum im Landeskirchlichen Archiv Hannover absolviert. Zuvor wissenschaftliche Assistentin am Städtischen Museum Zwickau, hat sich Frau Ulbrich während ihres Praktikums an Ordnungsarbeiten beteiligt und die Grundsätze der hiesigen Archivpflege kennengelernt. So hat sie an der Durchordnung von Pfarr- und Superintendenturarchiven teilgenommen und selbständig den Nachlaß eines Japanmissionars geordnet.

In der hannoverschen Landeskirche bleiben die Pfarrarchive in der Regel bei den jeweiligen Pfarrämtern, daher wohnte Frau Ulbrich eine Woche "auf dem Dorfe" und konnte dabei auch die Arbeit einer Kirchengemeinde in Westdeutschland beobachten. Nach eigener Aussage war sie besonders beeindruckt von der Fülle von Druckschriften, Arbeitshilfen und Flugblättern, die zur Kassation freigegeben werden, nachdem sie zuvor jahrelang - meist unbesehen - in den Pfarrämtern gesammelt worden waren. (OT)

EDV im Archiv

Seit April 1993 wird im Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz, Speyer, für archivische Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten das Archivprogramm "AUGIAS-Archiv" eingesetzt. Die Eingabe erfolgt an 4 Einzelplatz-Rechnern (Typ 486 mit insgesamt 600 MB Festplattenkapazität). Es stehen drei Tintenstrahldrucker (Typ IBM) und ein Laserdrucker (HP Laserjet 4) zur Verfügung. Der Laserjet soll gute Findbuchqualität gewährleisten und für die Erstellung von Druckvorlagen kleinerer Veröffentlichungen des Archivs eingesetzt werden. Neben der Findbucherstellung verwenden wir für die Korrespondenz die Software WordPerfect 5.1, die im AUGIAS-Archiv-Programmpaket mit enthalten ist.

Eine einwöchige Schulung vermittelte Grundkenntnisse des Archivprogramms sowie der Textverarbeitung. Interessierte Kolleginnen und Kollegen können sich zwecks näherer Auskünfte an das Zentralarchiv wenden. Das Programm wird auch im Nordelbischen Kirchenarchiv Kiel, im Landeskirchlichen Archiv Bielefeld und im Hauptarchiv der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel eingesetzt. (GS)

Tagung zur Ortskirchengeschichte

Vom 16. bis 18. April 1993 führte die Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte eine Tagung zum Thema "Ortskirchengeschichte in Niedersachsen" durch. Die mit 34 Teilnehmenden ausgebuchte Veranstaltung machte das stark gewachsene Interesse an der Orts(kirchen)geschichte deutlich: Allein 20 weitere Interessenten mußten auf einen späteren Termin vertröstet werden.

Einleitend stellte Tagungsleiter Dr. Hans Otte (Landeskirchliches Archiv Hannover) verschiedene Kirchenchroniken vor und entwickelte leitende Gesichtspunkte und Kriterien, die bei der Quellenerhebung und -bearbeitung zu beachten sind. Eine fundierte Einführung in die Methoden und Probleme der Kirchengeschichte Niedersachsens gaben für das Mittelalter Prof. Dr. Wolfgang Petke (Göttingen) und für die Reformation und frühe Neuzeit Prof. Dr. Inge Mager (Hamburg). Weitere Vorträge behandelten ausgewählte Beispiele des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die Tagung vermittelte einen umfassenden Überblick über Archive, Archivalien und Hilfsmittel und ermöglichte erfahrenen Chronikschreibern wie Anfängern - darunter Studentinnen und Studenten der Universitäten Hannover und Göttingen - einen gewinnbringenden und motivierenden Erfahrungsaustausch. Da die Ortskirchengeschichte offensichtlich nicht nur in Niedersachsen Konjunktur hat und Anleitungen dringend benötigt werden, kann die Loccumer Tagung zur Nachahmung nur empfohlen werden. (GS)

Treffen der Archivdezernenten und leitenden Archivare der Gliedkirchen der EKU

Am 14. Januar und 28. April 1993 trafen sich, jeweils in Berlin, die Archivdezernenten und leitenden Archivare der Gliedkirchen der EKU unter Vorsitz von Oberkirchenrat Hafa. Beide Treffen dienten der Diskussion von Fragen, die von der Pommerschen Evangelischen Kirche aufgeworfen worden waren. Es ging um

1. die Verfilmung von Kirchenbüchern durch die Genealogische Gesellschaft von Utah (Mormonen);
2. die Fristen zur Benutzung von Archivalien nach dem Archivgesetz der EKU;
3. die Zurverfügungstellung von Reproduktionen ganzer Archivbestände.

Zu 1. Was das wiederholte und in letzter Zeit energisch erneuerte Angebot der Mormonen, die Kirchenbücher vor allem der östlichen Gliedkirchen kostenlos zu verfilmen und den betreffenden Kirchen eine Kopie zur Verfügung zu stellen, anbelangt, so war dies vom Bund der Evangelischen Kirche in der DDR entschieden abgelehnt worden. Die östlichen Gliedkirchen der EKU schienen in der Diskussion bei dieser Haltung bleiben zu wollen; darin wurden sie bestärkt durch das theologische Referat von Herrn Dr. Hüffmeier (EKU), der die stellvertretende Totentaufe als Verunglimpfung der christlichen Taufe bezeichnete und von daher jede Zurverfügungstellung von Kirchenbüchern ablehnte. Dagegen sahen die Vertreter der Westkirchen, in denen bereits größere Teile von Kirchenbuchbeständen von den Mormonen verfilmt worden sind, die Angelegenheit pragmatischer; hier ging es vor allem darum, durch zusätzliche Vereinbarungen eine feste rechtliche Basis für die Benutzung verfilmter Kirchenbücher zu schaffen. Einig waren sich alle darin, daß bei einem theologisch begründeten Nein zur Verfilmung der Kirchenbücher durch die Mormonen die Evangelischen Landeskirchen aufgefordert seien, jede Anstrengung selbst zu unternehmen, um die Kirchenbücher auf Sicherungsfilme zu übertragen, zu ihrer Schonung für die Benutzung durch Genealogen Microfiches bereitzustellen und bei Gelegenheit der Erfassung der Kirchenbuchbestände diese gründlich restaurieren zu lassen. Letztlich bleibt die Entscheidung über das Angebot der Mormonen bei der jeweiligen Landeskirche.

Zu 2. Was die Schutzfristen von Sachakten und personenbezogenem Schriftgut betraf, so wurde eine Verkürzung für personenbezogene Unterlagen auf 10 Jahre nach dem Tode bzw. 90 Jahre nach der Geburt des Betroffenen diskutiert; diese Regelung ist auch in etlichen Länderarchivgesetzen enthalten. Die Runde einigte sich aber darauf, zunächst eine eventuell anstehende Novellierung des Bundesarchivgesetzes, an dessen Fristen sich seinerzeit das EKU-Archivgesetz orientiert hatte, abzuwarten, da das Bundesarchiv am meisten von der unterschiedlichen Rechtslage im alten und neuen Bundesgebiet betroffen sei. Auch um der Einheitlichkeit des kirchlichen Archivwesens willen über Landeskirchen- und Ländergrenzen hinweg wollte man sich weiter am Maßstab des Bundesarchivgesetzes orientieren.

Zu 3. Die Zurverfügungstellung von geschlossenen Archivbeständen nicht nur am Sitz des Archivs, das die Originale besitzt, sondern unter Umständen auch dort, wo diese Bestände für wissenschaftliche Auswertungen benötigt werden, konnte nicht mehr abschließend diskutiert werden. Beispielhaft für solche reproduzierbaren Bestände wurden die Kirchenkampfarme beim Evangelischen Zentralarchiv und in den Landeskirchlichen Archiven Bielefeld und Darmstadt genannt. Ferner wurde das Problem auf Microfiches übertragener Kirchenbuchbestände und deren Verbreitung und Weitergabe an Kommunalarchive bzw. an interessierte Dritte diskutiert. Es zeigte sich, daß das Problem differenziert betrachtet werden muß: Während ein Austausch von vielfältigem Archivgut zwischen Archiven durchaus zur gegenseitigen Ergänzung der Bestände für möglich erachtet wurde, war die Skepsis gegenüber Forschungsinstitutionen oder gar interessierten Einzelpersonen erheblich höher.

Da die besprochenen Gegenstände über den Kreis der EKU hinaus von Interesse sind, soll die Diskussion nicht nur in diesem Kreise, sondern auch in der EKD durch die zuständigen Gremien, also vor allem vom Verband Evangelischer Archive, fortgeführt werden. (Hey)

Edition pfalz-zweibrückischer Visitationsakten

Seit Frühjahr 1992 haben der Ausschuß für Kirchengeschichte der Ev. Kirche im Rheinland und der Verein für pfälzische Kirchengeschichte und religiöse Volkskunde die Edition pfalz-zweibrückischer Visitationsakten des 16. Jahrhunderts in Angriff genommen.

Schon in den 1520er Jahren wird die reformatorische Bewegung im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken, das sich vor der staatlichen Neuordnung um 1800 von der Mosel bis ins Unterelsaß erstreckte, also die heutige Grenze der rheinischen und pfälzischen Landeskirche überschritt, faßbar. Gefördert von der vormundschaftlichen Regierung des Pfalzgrafen Rupprecht beginnt in den 1530er Jahren die Herausbildung einer pfalz-zweibrückischen Landeskirche, die von Struktur, Bekenntnis und Organisation her mit dem Erlaß der Kirchenordnung Herzog Wolfgangs vom Jahre 1557 einen Abschluß erfährt. In den 1580er Jahren erfolgt, nicht zuletzt unter den Einwirkungen der Kurpfalz der Übergang zum reformierten Bekenntnis. Dank einer glücklichen Überlieferung ist umfangreiches Schriftgut zur Reformationsgeschichte des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken erhalten geblieben, wenn auch auf mindestens vier verschiedene Archive verteilt.

Editionsrichtlinien, Auswahl der zu edierenden Quellen etc. obliegen einem Arbeitsausschuß, dem Vertreter der rheinischen und pfälzischen Kirchengeschichtsforschung und der beiden landeskirchlichen Archive (Dr. Meyer, Düsseldorf; Dr. Stüber, Speyer) angehören. Als verantwortliche Herausgeber sollen die Professoren Dr. J. F. G. Goeters, Bonn, und Dr. H.-W. Herrmann, Saarbrücken, zeichnen.

Die Edition soll sich nicht auf die Visitationsprotokolle beschränken, sondern auch andere mit einer Visitation verbundene Quellen, insbesondere diejenigen, die mit ihrer Vorbereitung und der Bearbeitung ihrer Ergebnisse zu tun haben, zum Beispiel Instruktionen, Fragenkataloge, Exekutionsanweisungen, enthalten.

Die erhaltenen pfalz-zweibrückischen Akten des 16. Jahrhunderts sind so umfangreich, daß eine Auswahl notwendig ist, wenn das Editionsprojekt in einem überschaubaren Zeitraum abgeschlossen werden soll. Es sind daher drei zeitliche Schnitte vorgesehen, die jeweils einem Band der geplanten Edition entsprechen:

1. Alle erhaltenen Visitationsakten bis 1553.
2. Die Visitation des Jahres 1558 als erste Visitation nach Einführung der Kirchenordnung Herzog Wolfgangs.
3. Die erste Visitation nach der Einführung des reformierten Bekenntnisses im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken (1588), die auf Veranlassung und unter Leitung von Pantaleon in den Jahren 1589/90 in allen vier Oberämtern durchgeführt wurde.

Jeder Band soll einen Abriß der pfalz-zweibrückischen Kirchengeschichte enthalten, der das Umfeld, in das die edierten Quellen einzuordnen sind, absteckt, also in Band 1 die Entwicklung der jungen pfalz-zweibrückischen Landeskirche, in Band 2 die Verfestigung der Strukturen durch den Erlaß der Kirchenordnung Herzog Wolfgangs und schließlich in Band 3 den Konfessionswechsel.

Band 1 wird eine Einführung in das Editionsunternehmen enthalten, eine Erläuterung der angewendeten Transkriptions- und Editionsrichtlinien, vielleicht auch eine allgemein gehaltene kritische Würdigung der Quellengattung "Visitationsprotokolle". (Herrmann)

Archivhilfe in Siebenbürgen

Vom 3. bis 29. September 1992 weilte Landeskirchenarchivdirektor Prof. Dr. Bernd Hey, Bielefeld, in Siebenbürgen, um dort im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft bei der Sicherung deutscher Kirchengemeindearchive mitzuhelfen. Sein Einsatzort war das Dekanat Mediasch; unter anderem ordnete er die Archive der Kirchengemeinden Kleinschelken und Pretai. Ein ausführlicher Bericht erfolgt in der folgenden Ausgabe der Zeitschrift "Aus evangelischen Archiven". Als nächster in der Reihe bundesdeutscher Kirchenarchivare soll in diesem Jahr Kirchenamtsrat Manfred Leenders, Hannover, die Hilfsaktion in Siebenbürgen fortsetzen. (Hey)

Konzertierte Aktion: Tag der Speyerer Archive am 8. Mai 1993

Eine konzertierte Aktion bisher eher ungewöhnlicher Art haben die Speyerer Archive am 8. Mai des Jahres durchgeführt: Sie luden gemeinsam zu einem Tag der offenen Tür ein, der auf große öffentliche Resonanz stieß. Das Stadtarchiv, das Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz, das Archiv des Bistums Speyer und das Landesarchiv ließen einen Tag lang Interessierte hinter die Kulissen archivischer Arbeit gucken. Kleine Ausstellungen und gezielte Führungen begleiteten den "Archivtag", der neue Wege der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit gewiesen hat.

Auf die Veranstaltung war durch eine gezielte Pressearbeit und Plakatierung schon im Vorfeld hingewiesen worden. Da der Tag der offenen Tür im Rahmen der 13. Speyerer Kulturtage stattfand, entstand schon dadurch ein erfreulicher Werbeeffekt. Ein bleibendes Ergebnis war die Erstellung eines gemeinsamen Faltblattes aller vier Archive, das auch in Zukunft Verwendung finden kann. (GS)

Personalmeldungen

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

Seit dem 17.5.1993 ist Dr. Bettina Wischöfer Leiterin des Sachgebietes Archiv.

Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche

Seit dem 1.5.1993 ist Dr. Annette Göhres, Kirchenarchivrätin z.A., Leiterin des Nordelbischen Kirchenarchivs, Kiel.

Pommersche Evangelische Kirche

Seit dem 1.5.1993 ist Kirchenarchivrätin Dr. Carlies Maria Raddatz Leiterin des Landeskirchlichen Archivs Greifswald.

Das Rauhe Haus, Hamburg

Seit dem 1.4.1993 ist Wolfgang G. Fischer Archivar des Rauhen Hauses.

**Evangelische Kirche von Westfalen
Neue Personalsituation im Landeskirchlichen Archiv Bielefeld**

In den vergangenen Monaten erlebte das Landeskirchliche Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen in Bielefeld eine erhebliche Personalverstärkung: Zunächst wurden zwei schon vorhandene, aber länger nicht besetzte Sachbearbeiterstellen (eine Beamten- und eine Angestelltenstelle) zum 1.9.1992 bzw. zum 1.1.1993 besetzt. Zum anderen konnte eine AB-Maßnahme zum 1.9.1992 übernommen werden, eine weitere erhielt die Zusage, nach Ablauf des dritten ABM-Jahres zum 1.3.1994 in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis eintreten zu können. Ferner wurden zwei frei werdende Magazinerstellen zum 1.12.1993 besetzt, schließlich eine längere Zeit unbesetzte halbe Stelle im Sekretariat zum 1.4.1993.

Neben den Notwendigkeiten des Dienstes führte ein der Verwaltungsleitung von seiten des Archivs vorgelegter Ideal-Geschäftsverteilungs- und Stellenplan, der seinerseits die Aufgaben des 1990 erlassenen neuen Archivgesetzes der EKvW aufnahm, zu diesen Anstrengungen, die Arbeitsfähigkeit des Landeskirchlichen Archivs auf einen neuen, besseren Stand zu bringen, wobei besonders die Anforderungen der Archivpflege zu Buche schlugen. Damit sieht die Personalstruktur des Landeskirchlichen Archivs (Stand 1.5.1993) wie folgt aus (in Klammern jeweils die Daten des Eintritts in den landeskirchlichen Archivdienst):

1 Mitarbeiter des höheren Dienstes, Archivleiter:

Professor Dr. Bernd Hey, Landeskirchenarchivdirektor (1.2.1985)

6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gehobenen Dienstes:

Beamte:

Wolfgang Günther, Landeskirchenarchivamtsrat (1.9.1987)

Ingrun Osterfinke, Landeskirchenarchivinspektorin z.A. (1.9.1992)

Angestellte:

Bettina Kisker, 1/2 Stelle (1.1.1990)

Christine Koch (1.9.1989 als ABM, 1.9.1992)

Silke Busch M.A. (1.3.1991 als ABM, 1.3.1994)

Kerstin Stockhecke M.A. (1.1.1993)

2 Mitarbeiterinnen im Sekretariat:

Erdmute Härtel-Lindemann (1.4.1991)

Irene Wittenborn, 1/2 Stelle (1.4.1993)

4 Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin in den Bereichen Magazin, Benutzerbetreuung, genealogische Recherchen, Archivbibliothek:

Gudrun Grajetzky (1.10.1973)
Karl-Heinz Müller, 1/2 Stelle (1.10.1983)
Wolfgang Behrend (1.5.1992)
Johann Melzer (1.12.1992)
Manfred Wittland (1.12.1992)

Damit weist das Landeskirchliche Archiv Bielefeld jetzt eine ausgewogene Personalstruktur auf, die es befähigt, die ihm gestellten Aufgaben auch zu bewältigen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilen sich auf eine Haupt- (Altstädter Kirchplatz 5) und eine Nebenstelle (Mauerstraße 8); beide Stellen bestehen aus Büro- und Magazinräumen, während die Benutzerbetreuung in der Hauptstelle konzentriert ist. Ein neuer Geschäftsverteilungsplan regelt die Zuständigkeiten der Archivkräfte, die neben der Betreuung ihres jeweiligen Archivpflegebezirks auch jeweils zentrale Aufgaben im Landeskirchlichen Archiv übernommen haben.

Seit 1985 (Dienstantritt des jetzigen Leiters) konnte das Archiv mit Unterstützung der Kirchenleitung seine Personalstellen von 4 auf 14, seine Magazinkapazität von 3 auf 10 laufende Regalkilometer mehr als verdreifachen; der zur Verfügung stehende Büroraum erhöhte sich im gleichen Umfang. (Hey)

Hinweise auf Veröffentlichungen

Die Archive in Bayern und Sachsen. Bayerisch-Sächsisches Archivarstreffen. 3.-5. April 1992 in Bamberg. Vorträge. Hrsg. v. d. Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns. München 1993. 76 S. - Die Veröffentlichung stellt die auf der Tagung gehaltenen Vorträge zusammen. Aus kirchenarchivischer Sicht besonders interessant ist der Beitrag Helmut Baiers: Das Landeskirchliche Archiv in Nürnberg, S. 41-44. Bestellung ist bei der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns gegen eine Schutzgebühr von DM 10.- zuzüglich Porto möglich.

Kirche in Staat und Gesellschaft im 19. Jahrhundert. Referate und Fachvorträge des 6. Internationalen Kirchenarchivtags Rom 1991. Hrsg. v. Helmut Baier. Neustadt a.d. Aisch 1992. 268 S. (=Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche 17).

Wolfgang Eger: Verzeichnis der Militärkirchenbücher in der Bundesrepublik Deutschland (nach dem Stand vom 30. September 1990). Neustadt a.d. Aisch 1993. 445 S. (=Veröffentlichen der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche 18).

Archivmitteilungen der Rheinischen und Westfälischen Kirche. Nr. 2/Okttober 1992. 87 S. (enthält folgende Beiträge: Bernd Hey: Zur Organisation kirchengeschichtlicher Forschung auf regionaler Ebene; Karl Pichol: Wandel in der Papierproduktion - ein Wandel des Produkts; Reinhold Huget: Historische Tradition und rechtliche Bedeutung kirchlicher Siegel im Bereich der Westfälischen Landeskirche; Rolf Otremba: Die neuen Kirchenbücher: Ihre Führung und Verwahrung; Michael Hofferberth: Aufbau eines Findbuchs; ferner: Beiträge zum Thema Archivpflege); kostenlos zu beziehen vom Archiv der Ev. Kirche im Rheinland oder vom Landeskirchlichen Archiv Bielefeld.

Mitteilungen zum Archivwesen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche. Nr. 9/Okttober 1992. Bearb. v. Kirstin Warschau. 40 S. (enthält: Benutzungsordnung und Gebührenordnung der Nordelbischen Kirche; Anna Paulsen - Leben und Werk einer Theologin; Erfahrungen bei der Benutzung von Kirchenarchiven in Nordelbien; Berichte aus den Kirchenkreisen); kostenlos zu beziehen vom Nordelbischen Kirchenarchiv, Kiel.

Reinhard van Spankeren/Bärbel Thau: Leitfaden: Archivarbeit in der westfälischen Diakonie. Hrsg. v. Diakonischen Werk der Ev. Kirche von Westfalen - Landesverband der Inneren Mission e.V. Münster 1992. 47 S.- Das Heft ist so anschaulich verfaßt, daß es als Leitfaden auch für Diakoniearchive in anderen Landeskirchen dienen kann; kostenlos zu beziehen vom Archiv des Diakonischen Werkes der Ev. Kirche von Westfalen.

Ordnungen und Vorschriften für das Archivwesen in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Bearbeitet von Hans Otte. 94 S. (= Veröffentlichungen aus dem Landeskirchlichen Archiv Hannover, 1). Das Heft ist in fünf Abschnitte gegliedert (Rechtliche Grundlagen; Geschäftsführung des Pfarramts; Archivräume; Archivpflege; Archivbenutzung) und enthält die in der hannoverschen Landeskirche geltenden Vorschriften und Empfehlungen. Gedacht ist die Veröffentlichung vor allem als Hilfe für ehrenamtliche Archivpfleger; zu beziehen vom Landeskirchlichen Archiv Hannover, Preis: DM 5.-

Termine

1993

28.-29. Juni 1993

5. Arbeits- und Fortbildungstagung für westfälische Kirchenarchivare in Haus Reineberg bei Lübbecke. Thema: "Kirchliche Archive zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung". Veranstalter: Landeskirchliches Archiv Bielefeld

18./19. August 1993

Tagung der Arbeitsgemeinschaft süddeutscher Kirchenarchive ("Süd- und Mittelschiene") in Schönberg/Taunus.

Anmeldungen sind zu richten an:
Zentralarchiv der EKHN
z.Hd. Herrn Kätsch
Postfach
64276 Darmstadt

27.-30. September 1993

Deutscher Archivtag in Augsburg;
Tagung der Fachgruppe 3: Kirchliche Archive

5./6. Oktober 1993

Sitzung der Erweiterten Verbandsleitung in Brandenburg

20.-22. Oktober 1993

Tagung der Archivreferenten und Dezernenten in Coburg (Vorbereitung der Ökumenischen Tagung im Mai 1994)

22.-26. November 1993

Fortbildungstagung "Hygiene im Archiv" in Brauweiler (Archivberatungsstelle Rheinland)

1994

Frühjahr 1994

Tagung für Missionsarchive.
Genauer Termin und Ort werden rechtzeitig bekanntgegeben.

2.-4. Mai 1994

Ökumenische Tagung zum Thema "Offen für die Zeitgeschichte? Die Kirchen und ihre Archive" in Waldfishbach-Burgalben (Pfalz)

18./19. Mai 1994

4. Tagung der Arbeitsgemeinschaft norddeutscher Kirchenarchive ("Nordschiene"), organisiert vom Nordelbischen Kirchenarchiv Kiel

November 1994

Fortbildungstagung zum Thema "Fotoarchivierung" in Berlin

Redaktionsmitteilungen

■ **Achtung! Neue Postleitzahlen!** ■

Am 1. Juli 1993 werden die neuen Postleitzahlen eingeführt. Um alle Mitgliedsarchive auch weiterhin erreichen zu können, bitten wir um Mitteilung der neuen Anschrift. Die Post weist darauf hin, daß Postfachadressen in Zukunft ihren Bestimmungsort schneller erreichen werden als die "Straßenadressen". Achtung: Postfachadressen haben eine andere Postleitzahl als die Straßenadressen. Damit die Beantwortung leichter fällt, haben wir eine Postkarte vorbereitet, die nur noch ausgefüllt und abgesandt werden muß. Für diejenigen Einrichtungen, deren vorgesetzte Dienstbehörde (z.B. Dezernat eines Landeskirchenamtes) an einem anderen Ort untergebracht ist, ist eine weitere Postkarte beigelegt, die ggf. ebenfalls ausgefüllt und

Herrn Landeskirchenarchivrat Kuhr in Braunschweig

zugesandt werden muß. Herr Kuhr hat sich freundlicherweise bereit erklärt, für die Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken das Mitgliederverzeichnis zu erstellen.

■ **Gesetze und Verordnungen zum Archivwesen im Bereich der evangelischen Kirche** ■

Der Verband kirchlicher Archive hat beschlossen, die Rechtsvorschriften zum kirchlichen Archivwesen zu sammeln und zu publizieren. Zu diesem Zweck bitten wir alle Mitgliedsarchive, die für ihren Bereich derzeit gültigen Rechtsvorschriften an folgende Adresse zu senden:

**Landeskirchliches Archiv
Alter Zeughof 1
38100 Braunschweig (PLZ ab 1.7.1993)**

Termin: Wir bitten um Einsendung bis zum 1. September 1993.

Wir bitten auch um Beachtung folgender Hinweise:

1. **Vollständiger Titel der jeweiligen Rechtsvorschrift**
2. **Rechtsquellennachweis (d.h. Fundstelle) aus dem landeskirchlichen Amtsblatt, der Rechtsquellensammlung (falls vorhanden) und - das wäre außerordentlich hilfreich - dem Amtsblatt der EKD**

Die Angaben werden zu folgenden Bereichen benötigt:

1. Registratur
 - 1.1 Schriftgut-, Registraturordnung, Aktenplan
 - 1.2 Aufbewahrungs- und Kassationsordnung

2. Archiv
 - 2.1 Errichtung von Archiven
 - 2.2 Archivgesetz, Archivschutz
 - 2.3 Archivordnungen
 - 2.4 Benutzungsordnung mit Ausführungsanweisung
 - 2.5 Gebührenordnung

3. Archivpflege

4. Siegel
 - 4.1 Siegelordnung
 - 4.2 Siegelführung

5. Kirchenbücher
 - 5.1 Kirchenbuchordnung mit Ausführungsanweisungen
 - 5.2 Benutzung der Kirchenbücher

6. Kirchenchronik

7. Sonstiges
 - 7.1 Publikationen, Ablieferungspflicht
 - 7.2 Verwendung von Schreibmitteln

Beispiele:

- zu 1.2 Ordnung für die Aufbewahrung, Aussonderung und Vernichtung (Kassation) von Schriftgut kirchlicher Körperschaften, Einrichtungen und Werke (Aufbewahrungs- und Kassationsordnung) vom 16. September 1988 (ABl. EKD S. 317)
- zu 2.2 Richtlinien der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Schutz des kirchlichen Archivgutes vom 10. Dezember 1982 (ABl. EKD 1983 S. 38); Richtlinien der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Sicherungsverfilmung von kirchlichem Archivgut vom 18. Februar 1984 (ABl. EKD S. 89)

(Kuhr)

■ **Redaktionsschluß von Rundbrief und Zeitschrift**

Beiträge für die nächste Nummer des Rundbriefes werden bis zum **1. Oktober 1993** erbeten; Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe der Zeitschrift "Aus evangelischen Archiven" ist der **1. Juli 1993**.

■ **Verantwortliche Redaktion des Rundbriefes**

Prof. Dr. Bernd Hey, Bielefeld (Hey); Dr. Gabriele Stüber, Speyer (GS)

Texterfassung und Layout: Bernadette Tatzel und Gabriele Stüber, Speyer

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Prof. Dr. Hans-Walter Herrmann, Saarbrücken (Herrmann); Dr. Hans Otte, Hannover (OT); Hermann Kuhr, Braunschweig (Kuhr)

■ **Adresse für Einsendungen**

Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz. Postfach 1720. 67343 Speyer.

Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen.
Postfach 101051. 33510 Bielefeld.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne Sommerzeit und freuen uns auf ein Wiedersehen spätestens auf dem Deutschen Archivtag in Augsburg!